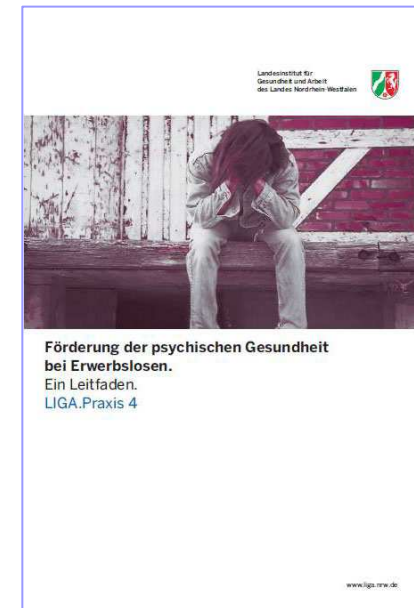




Workshop

„Psychische Gesundheit bei Erwerbslosen“

Herzlich Willkommen!



Prof. Dr. Peter Kuhnert, Katholische Hochschule Freiburg

Dipl. Psych. Melanie Kaczerowski, Essen

Moderation: Gunnar Geuter, LIGA.NRW

Ablauf

- Leitfaden(struktur) vertiefend diskutieren –
Gelegenheit für Fragen
- Sammlung weiterer relevanter Ansatzpunkte zum
Thema?
- „Workshop“: Gemeinsames Potenzial nutzen!
Weiterentwicklung des Themas in Gruppen mit
anschließender Vorstellung/Diskussion der
Ergebnisse





Thema 1

Mit dem „dreifachen Stigma“ (alt, arbeitslos, abgelehnt) zu leben ist für ältere Erwerbslose nicht nur frustrierend und demotivierend, sondern impliziert auch erhebliche Risiken für psychische Erkrankungen.

Im Leitfaden 1.1.6: Plötzlich ohne Arbeit – Identitätskrise im Erwachsenenalter

- **Wie kann eine altersgerechte Prävention zum Erhalt psychischer Gesundheit gestaltet werden?**



Thema 2

Ein hoher Selbstwert geht mit Zufriedenheit und positivem Befinden einher (Semmer, Jacobshagen & Meier, 2006, S. 87f.). Selbstwertbedrohung hingegen führt häufig zu Stress und Vulnerabilität.

Im Leitfaden: 1.1.7 Mehr Gesundheit durch Wertschätzung, Anerkennung und Stolz

- **Wie können von Erwerbslosen als illegitim wahrgenommene Stressfaktoren auf der Verhaltensebene (Respektlosigkeit, fehlende Anerkennung, Demütigung, Machtrituale) reduziert werden?**
- **Wie können entwertende und entwürdigende Arbeitsabläufe (Pedanterie, Formalismus, „Komplexitätsmetamorphosen“, stupides Fordern ohne individuelles Fördern) verändert werden?**
- **Wie kann eine wertschätzende Alltagsgestaltung aussehen?**



Thema 3

Die häufigsten psychischen Folgeerkrankungen durch Erwerbslosigkeit sind Depressionen, Ängste, psychosomatische Erkrankungen und nicht zuletzt auch eine höhere Selbstmordrate (Hollederer, 2008).

Im Leitfaden: 3.1 Prävention psychischer Erkrankungen

- **Wie können Erwerbslose verhindern, dass aus dem Gefühl von Hilflosigkeit und den (häufigen) depressiven Verstimmungen nicht Depressionen entstehen?**

- **Was können Akteure der Arbeits- und Gesundheitsförderung tun...**
 - a) **um Erwerbslosen mit psychischen Erkrankungen zu helfen?**
 - b) **um zu verhindern, dass Erwerbslose psychisch erkranken?**
 - c) **um mit geschlechtsspezifischen Angeboten Frauen und Männer zu erreichen?**
 - d) **um den Leitfaden in die Praxis zu bringen?**



Thema 4

Zugang zur Zielgruppe finden (schlechte Erreichbarkeit)

- **Wie und wo können Arbeitslose „gesundheitsfördernd“ erreicht werden?**